

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Haupt nicht aufheben / als
 1 vnd ich voll schmach bin /
 vnd sehe mein elend. Vnd 16
 wer ein auffgeredter Löwe
 jagest du mich / vnd han-
 delst widerum geulid mit
 mir. Du erkennest deine 17
 Beugen wider mich / vñ ma-
 chtest deines zorns viel auff
 mich / Es zuplagt mich eines
 über das ander mit hauf-
 18 fen. Warumb hast du mich
 auß Mutter Leib kommen
 lassen / Ach / daß ich were
 vmbkommen / vnd mich nie
 kein auge gesehen hätte. So 19
 were ich als die nie gewesen
 sind / von Mutter Leibe zum
 grabt bracht. Will denn nit 20
 ein ende haben mein tuz-
 zes leben / vnd von mir
 lassen / daß ich ein wenig er-
 quide / würde / Ehe denn ich 21
 hingehe / vnd komme nicht
 wider / nemlich / ins Land
 der finsterniß vnd des tuz-
 22 dels. Ins Land / das es stockt
 dicke finsterniß ist / vnd da kei-
 ne ordnung ist / da es swei-
 net wie das dunckel.

Cap. x i. Zophar strafet Hiob,
 vnd Hill ihne zum Schänder
 machen.

Da antwortet Zophar von 1
 Naema / vñ sprach: Wenn
 einer lang geredt / muß er
 nit auch hören / Muß denn
 ein Wähler immer recht
 haben / Müßen die Leute
 2 deinem großen schwägen
 schwärigen / daß du spottest
 vnd niemand dich beschä-
 me / Du sprichst: Meinere-
 3 de ist rein / vnd lautes bin
 ich für deinen augen. Ach
 4 daß Got mit dir redet / vnd
 5 ihät seine lippen auff. Vnd
 6 zeigte die heimliche Weis-

heit / denn er hätte noch wol
 mehr an dir zu thun / auß
 daß du wissest / dz er deiner
 Sünde nicht aller gedent.
 7 Meinst du / daß du so viel
 wissest alles Gott weiß vnd
 wollest alles so vollkömlich
 8 treffen als der Allmächtiger
 Er ist höher denn der Him-
 9 mel / was wilt du thun
 Liefer denn die Hölle / was
 10 tanst du wissen / Länger
 denn die Erde / vnd breiter
 11 denn das Meer. So er sie
 vmbkehret / oder verbürgt
 oder in einen hauff würf-
 12 fe / wer wills ihm wehren
 Denn er kennet die losen
 13 Leute. Er sieht die vntug-
 14 gende / vñ solts nit merden
 Ein vnnützer Mann bleibet
 15 sich / vnd ein geborn Mensch
 wil sein wie ein junger
 16 wild. Wenn du dein herz
 hättest gerichtetz vnd deine
 17 hände zu im außgebreitet.
 Wenn du die vntugende
 18 die in deiner hand ist / hät-
 test / ferne von dir gehau
 daß inn deiner häuten kein
 19 vnrecht kliebe. So möchtest
 du dein Antlitz außheben
 ohn tadel / vnd würdest recht
 20 sein / vnd dich nicht für-
 21 schämen. Denn würdest du der
 mähle vergessen / vnd so we-
 nig gedenden als des Was-
 22 sers / das fürher gehet.
 Vnd die zeit deines lebens
 1 würde außgehen wie der
 mittag / vñ das finstern mü-
 2 de ein liechter morgen wer-
 3 den. Vnd dürfftest dich des
 4 tröstes / daß hoffnung da sey
 vnd würdest mit ruhe ins
 5 1999 ab kommen. Vnd würdest
 6 dich legen / vnd niemand
 würde dich auffschreden /
 vnd

Vnd vil warden für dir flehen. Aber die augen der gottlosen werden verdammeten / vnd werden nicht erkennen mögen / denn ihre hoffnung wird irer Seelen fehlen.

Cap. XII. Hiob redet von der freyen Macht Gottes.

D A ntwortet Hiob vnd sprach: Ja ihr seudt die Leute / mit euch wird die Weisheit sterben. Ich hab so wol ein hertz als ihr / vnd bin nit geringer denn ihr / vnd wer ist der sold nicht wisse. Wer von seinem nechste verachtet wird / der wird G O T anrufen / der wird ihn erhören. Der gerechte vnd fromme muß verlädet sein. Vnd ist ein verachtet liedlein für den gedanden der stolzen / stehet aber / daß sie sich dran ärgern. Der Verstorren Hüften haben die fälle / vnd soß wider Gott der kluglich / wemol es inen G O T in ire hände gegeben hat. Frage doch das vich / das wird dichs leren / vnd die vögel vnter dem Himmel / die werden dir sagen. Oder rede mit der Erden / die wird dichs leren / vnd die Fisch im Meer werden dir erzählen. Wer weiß solches alles nit / daß des Herren hand das gemacht hat / Das in seiner hand ist die Seele alles des da lebet / vnd der geist alles fleisches eines jeglichen. Präfet nit das ohres die rede / vnd der mund fümedt die speise / der den Großvüstern ist die

Weisheit / vnd der verstand / den alten. Wen ihm ist Weisheit vnd gewalt / rath / vnd verstand. Siehe / wenn er zubriht / so hilfft kein kauen. Wen er jemand versäulest / kan niemand auffmachten. Siehe / wenn er das Wasser versäulest / so wird das alles dürre / vnd wenn ers außläset / so lebet es das land vmb. Er ist stark / vnd fährt auf / Sein ist der da irret / vnd der da verfähret. Er führet die flugen wie ein raub / vñ machet die Nichten toll. Er löset auf der königswang / vnd gürtet mit seinem gürtel dieenden. Er führet die Priester wie ein raub / vnd oldfesseln fehlen den Besten. Er wendet weg die Lippen der wahrhaftigen / vnd nimt weg die sitten der Alten. Er schütet verachtung auf die Fürsten / vnd macht den Bund der Gewaltigen los. Er offenet die finstern gründe / vñ bringet heraus das tündel an das licht. Er macht etliche zum grossen Bold / vnd bringet sie wider vmb. Er breitet ein volk auß / vnd treibet wider weg. Er nimt weg den muth der Obersten des Volcks im Lande / vnd macht sie irre auff einem vnwege / da kein weg ist. Daß sie die finstern tappen ohn / siech / vñ macht sie irig / wie die Irundene.

CA P. XII. Hiob widerlegt seinen Freund / vnd klagt hebar Gottes heimlichung.

S Iche / das hat alles mein ange gesehen / vnd mein ahr.